

Pressekonferenz Meningokokken C in Bayern

Invasive Meningokokkenerkrankungen (Meningitis, Sepsis) sind zwar seltene Ereignisse aber immer lebensbedrohlich.

Wer als Arzt einmal zusammen mit der Familie eine solche Erkrankung durchgestanden hat, mitgezittert hat ob das erkrankte Kind überlebt und wenn ob gesund oder für immer in seiner Lebensqualität beeinträchtigt wird alles versuchen um diese Erkrankungen zu verhindern. Diese Erkrankungen verlaufen oft dramatisch, Eltern bringen ein gesundes Kind abends zu Bett und finden es nachts röchelnd fast sterbend im Bett liegend auf.

In Bayern lag der Anteil der durch Impfung zu verhindernden Meningokokken – Erkrankungen durch die Serogruppe C in den letzten Jahren konstant über 30 %, d.h. fast 1/3 der schweren Meningokokkenerkrankungen wären in Bayern durch eine konsequente Impfstrategie zu verhindern. Die ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt seit 2006 die Impfung aller Kleinkinder ab dem 12. Lebensmonat, sowie ausdrücklich Nachholimpfungen aller Kinder und Jugendlicher bis zum 18. Lebensjahr.

Diese Nachholimpfungen sind besonders wichtig um hohe Durchimpfungsraten zu erreichen, denn nur dann baut sich eine Herdenimmunität auf. Der Erreger zirkuliert nicht mehr so häufig, die Ansteckungsgefahr wird verringert. Dass dies funktioniert haben uns die Niederländer mit ihrem Impfprogramm gezeigt. Wir müssen in Bayern alles daran setzen ebenso gut zu werden!

Jeder Arztkontakt muss genutzt werden um Impflücken aufzudecken, insbesondere auch gegen Meningokokken der Serogruppe C.

Die Erstattung der Impfung sowohl der Kleinkinder wie der Nachholimpfung ist durch alle gesetzlichen Krankenkassen gesichert.